

## Den Weg in die Zukunft ebnen

2800 Schüler informierten sich auf der Berufsinformationsmesse „Next step“



Wie sieht der nächste Schritt aus? Lutz Gondermann (49, von links), Gerhard Müller (53), Jörg-Peter Hansen (59) sowie die Schülerinnen Lena Fenner, Silva Krüger, Gülistan Paksoy, Lisa Welz, Vanessa Stutzke und Lina Kuhn halfen bei der Organisation und Durchführung der Messe. ©

**Kiel.** Rund 2800 Schüler und 50 Aussteller nahmen am Donnerstag an der ersten Berufsinformationsmesse „Next step“ des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) Wirtschaft am Westring in Kiel teil. „Die Jugendlichen sollen den nächsten Schritt in ihrem Leben gedanklich vorbereiten“, sagte Jörg-Peter Hansen (59) vom RBZ. Neben den RBZ-Schülern wurden auch die Partnerschulen, alle Kieler Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe, eingeladen. Schulleiter Gerhard Müller (53) lobte die Organisation durch das neunköpfigen Lehrerteam: „Sie treiben die Schule voran.“

Eine Berufsmesse sei laut Hansen eine super Gelegenheit, sich direkt einmal vorzustellen, seine Bewerbungsmappe vorzuzeigen und sich nach Möglichkeiten für ein Praktikum oder eine Ausbildung zu erkundigen. „Dadurch, dass wir sie hier vor Ort veranstalten, erwischen wir alle unsere Schüler“, sagte Hansen. Neben Informationsständen gab es einen Bewerbungsmappencheck, und ausgewählte Betriebe hielten Kurzvorträge zu den Ausbildungsmöglichkeiten. Die große Vielfalt gefiel Klaus-Groth-Schülerin Angelique Willinger (16): „Es ist sehr interessant. Ich kann mich hier gut informieren.“

Die Schule ist durch Kooperationspartner wie Sauer & Sohn oder der Sportjugend SH eng mit den Betrieben verzahnt. Auch die meisten Lehrer kommen aus der freien Wirtschaft. „Unsere Unterstützung ist ganz wichtig“, sagte Hansen. Je mehr die Schüler sich im Vorfeld mit der Berufswahl beschäftigten, desto geringer sei die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine Ausbildung abbrechen.

„Ich will mich nicht zu früh entscheiden. Schließlich habe ich noch ein Jahr bis zum Abschluss“, sagte RBZ-Schülerin Silva Krüger (18). Und Esra Fünly (14) von der Gemeinschaftsschule am Brook hat sich

am Ergotherapie-Stand umgesehen: „Das könnte etwas für mich sein. Ich möchte später gerne mit Menschen zusammenarbeiten.“

Die Veranstalter hoffen, dass sie die Messe etablieren können. Dazu soll weiterhin mit den Betrieben Rücksprache gehalten werden. Gemeinsam wollen Schule und Ausbilder den Jugendlichen den Weg in die Zukunft ebnen. kti